

**Zug schreibt an Einsiedeln am 3. Okt. 1696**, dass Amtmann Elsener ihnen überzeugend erklären werde, welche Rechte Menzingen gegenüber Zürich habe, welches einigen von Menzingen den Diebstahl an ihrer Sihlholztrift vorhalte.

**StAZG Theke Nr.136 Abtlg G XII. E, Bauwesen, A. Strassen 1639-1797**

Transkription (des Briefentwurfs, Original vielleicht in Einsiedeln)	Neusprachlich, wörtlich
<p>Hochwürdiger Gnediger Fürst undt Herr, Eüer Fürstl[ich]. GndH[gnädige Herren]. seyen unsere Freündt-nachparliche dienst jederzeit bereit an vor.</p> <p>Über dass einige von Eüer <del>hoch</del>fürstl[ich]. GndH[gnädigen Herren]. an Unnss dirigiert- undt übersandte schreiben, betreffend die von einem lobl[ichen]. Standt Zürich führende beschwerden gegen Unseren angehörigen der Gemeindt Mentzingen dess in der Syll flötzendt- undt ausgezogenen <del>entwendten</del> holtzess halber, hab- endt wir <del>eine notwendigkeit</del> zue sein erachtet, diss geschefft <del>durch</del> Eüer <del>hoch</del>fürstl[ichen]. GndH[gnädigen Herren]. durch dero getreüwen Amtman, undt Unnseren ge- liebten Mit Rath Hrn. <del>Amtman</del> Sebastian Joseph Elsener <del>dero</del> mündtlich <del>zue</del>-hinderbringen zue lassen, welcher dan Eüer hoch- fürstl. GndH[gnädige Herren]. alles grundtlich demonstrieren wirdt, <del>was von disen ein lobl[ichen].</del> Statt Zürich wie undt wass gestalten sich ein lobl[iche]r. Standt Zürich gegen der Gemeindt Mentzingen verglichen, undt wass desswegen, hier in fahlss ein Gemeindt Mentzingen für Recht habe <del>vereinbart haben</del>, gelebendt also trostlicher hoffnung Ess werde Hrn., Amtman Elsener nit allein guet willigen gehört, sonderen seinem anbringen, gleich Unnss völligen glauben zue gestalt werden, ****Seite 2****</p> <p>Diss Eüer hochfürstl. GndH[gnädige Herren]. nechst Göttl[ichen]. undt Marianischer schirmbss empfehlung zue dienst- Freündt- Nachbarlicher Nachsicht: Geben den 3ten octobris 1696 Eü: Fürstl[ichen]. GndH[gnädige Herren]. Dienstbereitwillige Amman undt Rath der Statt undt Amt Zug.</p>	<p>Hochwürdiger, gnädiger Fürst und Herr, Eure fürstlichen, gnädigen Herren, [Euch] sei jederzeit unser freundnachbarlicher Dienst über allem bereit.</p> <p>Nach dem von einigen Euer <del>hoch</del>fürstlich gnädigen Herren an uns aufgesetzten und übersandten Schreiben, betreffend die von einem löblichen Stand Zürich geführte Beschwerde gegen unsere Angehörigen der Gemeinde Menzingen, wegen des in der Sihl getrifteten und herausgezogenen <del>[und]-entwendeten</del> Holzes, haben wir es als notwendig erachtet, dieses Geschäft Euch <del>hoch</del>fürstlichen gnädigen Herren durch den getreuen Amtmann und unseren geliebten Mit-Rat Herrn Sebastian Joseph Elsener mündlich näher bringen zu lassen, welcher dann Eure hoch- fürstlichen gnädigen Herren alles gründlich demonstrieren wird, wie und was genau ein löblicher Stand Zürich der Gemeinde Menzingen vorhält, und was deswegen eine Gemeinde Menzingen hier in diesem Fall für Rechte hat. Verbleiben [wir] also in tröstlicher Hoffnung, dass Herr Amtmann Elsener nicht bloss gutwillig angehört [werde], sondern [dass] seinem Anliegen, wie [von] uns, völlige Beipflichtung zuteilwerde.</p> <p>Dies [sei] Euch hochfürstlich gnädigen Herren nebst göttlichem und Marianischem Schirm der freundnachbarlichen Nachsicht dienend empfohlen.</p> <p>Datum den 3. Oktober 1696 Euren fürstlich gnädigen Herren [Eure] dienstbereitwilligen Amman und Rat der Stadt und [des] Amtes Zug.</p>
<p><u>Creditin</u> (Umschlag) an Ihr Fürstl. GndH. Zue den Eynsidlen.</p>	<p>An die hochangesehenen fürstlichen und gnädigen Herren von Einsiedeln.</p>





Die hiesige hochw. Sch. Sch. unget  
Bott. mit Marianischer Jugend  
ungelung zum Dienst = Sonntag  
Nachvolischer Nachmitt. Samstag den  
3ten Octobris 1796.

fr. Buch. Sch.

Einmal den heiligen

Carney mit dem  
Buch mit dem Buch.

an Creditur

Die Buch. Sch. Sch. Sch.  
des Buch. Sch.